Kontakt@
goodrune.de

26.9.24
①

Rücktritt von Omid Nouripour und Ricarda Lang, enttäuschte Wähler

Sehr geschätzte Partei/Fraktionsvorsitzende
und Mitglieder des „Grünen",

für mich bedeutet der Rücktritt nicht Verantwortung zu übernehmen, sondern eher hilflose, ratlose Flucht aus der Verantwortung;

ich habe ein paar Vorschläge wie es anders sein kann in Zukunft:

- Bündnis 90/Die Grünen ⇒ **bilden sie:** Bündnis 25/Die GÖPD
  2025, Die Grünen, Die ÖDP
  durch Kompromisse verändern sich beide
  das zeigen die neuen Namen
  die grüne, ökologische Partei in Deutschland

von 8.–11. November
findet der Bundesparteitag der ÖDP statt,
bis dahin können Sie sich austauschen, kennenlernen
– auf allen Ebenen Ihre Ziele, Visionen besprechen;
öffentlich diskutieren, alle mündigen Bürger und Parteimitglieder
und dann im November als Gäste teilnehmen oder als Partner

dieses „Bündniswagen", das Aufeinander-Zu-Gehen,
das ist wichtig [ach ja, ich lege ein altes ÖDP-Infoheft bei, damit Sie erkennen, was ihnen gemeinsam ist!!]

- ebenso wichtig finde ich: neue Sprache! weniger Floskeln und leere Phrasen

das Gemeinsame bedeutend
wohlwollend
nicht Böses unterstellend, sondern Gutes!
Gute Absichten erwarten
denken (lernen), dass der andere Mensch es gut meint
Vertrauen wiederfinden
und - ganz wichtig - wenn ich es nicht so empfinde, dann sage ich das - ich sage was ich fühle, ich drücke aus was in mir ist; in „ICH-Formulierung"
gewaltfrei
dann können viele, viele Missverständnisse schnell geklärt bzw vermieden werden (und auch Journalisten lernen dazu!)

- die Grünen haben zwei wichtige Aufträge in den Ministerien: Klimaschutz (R. Habeck) und Landwirtschaft (C. Özdemir) und sogar noch! drittens: Umweltschutz (St. Lemke) wobei Umwelt = Klimaschutz! Hier kann gespart werden!

wenn Sie bei
www.goodrune.de die beiden ausführlichen
Texte → Landwirte! und
→ der Staat sind WIR, II ausdrucken
oder online lesen (mit „links", also mit Querverweisungen)
dann werden Sie erkennen:
So wie Rommel Armado es auf den Philippinen begonnen hat: Landwirtschaftsministerium ent-

sprechend seiner immensen Bedeutung viel wichtiger zu nehmen
personell und in der Wirksamkeit
So können Sie das auch für Deutschland vorschlagen, mit der Bevölkerung diskutieren, überlegen wie wir die Veränderungen durchführen;

denn: Veränderung ist not-wendig!

das Rufen nach Wirtschaftswachstum hat uns doch genau in die prekäre Situation gebracht in der wir sind! Klimakrise, Waldsterben, wenige Reiche, viele Arme, Frust, Keine Bindung mehr zur Arbeit ...

Was ich bei „der Staat sind WIR, II" beschreibe, das kann Arbeitsgrundlage sein
zusammen mit den genannten Menschen und Initiativen (Kulturland, demeter, Rapunzel – (+ Agnes Becker, Tobias Ruff, Bernhard Suttner u.a. ÖDP-Mitglieder)

- werden Sie wieder Pazifisten
stellen Sie sich vor mit den Politikern weltweit über Ihre Gefühle zum Krieg, zu den Kriegen, zu Gewalt zu sprechen; appellieren Sie in der Zeitung, bei Interviews... immer wieder an die Seelen dieser Menschen, zeigen Sie Ihre eigenen Verletzungen, Ihre Ratlosigkeit, Ihre Sehnsucht nach Frieden
So, dass sich dieses Sehnsuchtsgefühl weltweit ausbreitet und Kämpfende die Waffen niederlegen

weil die Sehnsucht nach FRIEDEN, nach Liebe, nach Stille
so groß wird in den Herzen, dass niemand mehr kämpfen und töten mag
so groß, dass Versöhnung möglich wird

—

haben Sie das mal bei Kindern gesehen?
die machen das Versöhnen sehr natürlich
„Entschuldigung" wird gebeten
und der andere ent-schuld-igt: „okay"
vielleicht noch ein Blick in die Augen oder ein Händeschütteln — versöhnt
Söhne, Brüder
ohne Sühne
wieder rein

das können auch wir Erwachsene (wiederlernen)

[dazu schön und hilfreich z.B.
goodrune.de → zu-FRIEDEN und Hoffnungsstrahl]

- Mobilfunkausbau ist auch ein Thema das für Umweltschutz extrem wichtig ist!
hier ist die ÖDP viel mutiger und erfahrener als die Grünen!
lernen Sie von ihnen und von der Verbraucherorganisation „Diagnose: Funk"

ich denke, viele Wähler sind enttäuscht
weil „die Grünen" von grundlegenden Zielen abgewichen
sind: Gewaltfreiheit – Waffenlieferungen!
Schöpfung bewahren – Waffenlieferungen!
Industrie Lobby
Technisierung
genügsam verbrauchen – Konsumkapitalismus
Wachstum

ich sehe eine echte Chance
in dem Bündnis mit der ÖDP, denn die ÖDP ist bei
den grünen Zielen geblieben,
arbeitet beharrlich daran
skandallos
mitgliederfreundlich
„vom Fach" (viele Bio-LWirte, Forstwirte, ...)

dafür braucht es jetzt die Initiative der Grünen
und ein Umdenken, ein Richtbesinnen
um sich dann zusammenzutun, aber eben ehrlich,
wohlwollend, aufrichtig, verletzlich, mutig

mutig – das ist v.a. wichtig
mit Mut Mensch zu sein und auch „Nein" zu
Sagen zu dem was möglich wäre (Avatare,
6G, mobiles Funk, IoT, Verstrahlung,
autonomes Fahren ...)
Besinnen auf Ausgleich, Lebensraum erhalten,
aufforsten, „Renaturierungsindustrie", weltweite
Auswirkungen bedenken ... („der Staat sind wir, ihr
eben)

ich wünsche es uns!
Was meinen Sie?

gespannt und gerne bereit zur
Diskussion, Goodrune

KURSKORREKTUR

Sauberes Wasser für alle!

Wasser ist ein kostbarer Stoff. Ohne Wasser können wir Menschen nur wenige Tage überleben. Wasser ist auch eine der Grundvoraussetzungen für das Entstehen von Leben. Es macht den großen Unterschied zwischen der Erde und allen anderen bislang erforschten Planeten aus. Deshalb sollten wir es weder verschwenden noch vergiften.

von Agnes Becker, Tobias Ruff und Bernhard Suttner

Agnes Becker
Jahrgang 1980, studierte Tiermedizin, betreibt heute eine kleine biologische Landwirtschaft, trat 1997 der ÖDP bei, gehörte zu den Initiatoren des Volksbegehrens „Rettet die Bienen!" und ist seit 2022 Landesvorsitzende der ÖDP Bayern.
agnes.becker@oedp-bayern.de

Tobias Ruff
Jahrgang 1976, studierte Forstwirtschaft, arbeitet heute als Gewässerbiologe, trat 1995 der ÖDP bei, war ein Autor des Volksbegehrens „Rettet die Bienen!" und ist seit 2022 Landesvorsitzender der ÖDP Bayern.
tobias.ruff@oedp-bayern.de

Bernhard Suttner
Jahrgang 1949, studierte Politikwissenschaften, Pädagogik und Christliche Gesellschaftswissenschaften, arbeitete in der Erwachsenenbildung, war 1982 Mitbegründer der ÖDP und von 1991 bis 2011 Landesvorsitzender der ÖDP Bayern.
bernhard.suttner@oedp-bayern.de

Wasserverbrauch in der heutigen Dimension werden wir uns bald nicht mehr leisten können, er muss auf ein sinnvolles, knappes Maß reduziert werden. Dabei kann Wasser streng genommen gar nicht „verbraucht" werden. Wir verändern es chemisch und physikalisch so sehr, dass es z. B. als Trinkwasser für uns oder als Lebensraum für viele Organismen nicht mehr brauchbar, also doch „verbraucht" ist. Wasserverbrauch im weiteren Sinne ist es auch, wenn einer Landschaft Wasser über Brunnen, Entwässerungsgräben oder Kanäle entzogen wird.

> **Wasser muss den Status eines „öffentlichen Gutes" erhalten. Es darf nicht länger ohne echten und angemessenen Preis verschwendet werden.**

Wir sind der Meinung, dass Wasser nur noch der Landschaft entnommen werden darf, wenn wir es unbedingt für gerechtfertigte Zwecke brauchen. Den umgekehrten Fall, dass Wasser entnommen, gesammelt oder kanalisiert wird, um es abzuleiten, weil wir es

nicht brauchen, darf und kann es nicht mehr geben. Wir brauchen jeden Tropfen! Wasser muss daher den Status eines „öffentlichen Gutes" erhalten. Es darf aber nicht länger als eines der sogenannten „freien Güter" ohne

Die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser braucht einen neuen rechtlichen Rahmen, ...

echten und angemessenen Preis verschwendet werden. Die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser für kommerzielle Zwecke braucht daher einen neuen rechtlichen Rahmen, der alle Akteure zu entschiedener Reduzierung der Mengen nicht nur anregt, sondern letztlich wirksam zwingt.

Wir sollten Stück für Stück, überall dort, wo keine unmittelbare Bedrohung für die Bevölkerung durch Hochwasser besteht, den ursprünglichen Wasserhaushalt wiederherstellen. Drainagen und Entwässerungsgräben müssen rückgebaut, Hochwasserdeiche und Uferbefestigungen an Flüssen entfernt und Moore renaturiert werden. Niederschlagswasser muss genutzt werden oder versickern können. Aus einem Land, das gestaltet wurde, um Wasser loszuwerden, muss wieder ein „Wasserspeicherland" werden. Erfreulicherweise entsteht jetzt allmählich eine wichtige Debatte über die wasserfreundliche

... der alle Akteure zu entschiedener Reduzierung der Mengen nicht nur anregt, sondern letztlich wirksam zwingt.

Umgestaltung der Städte und Dörfer. Der Begriff der „Schwammstadt" sagt alles: Ja, wir müssen Quadratmeter für Quadratmeter entsiegeln und so umgestalten, dass Wasser

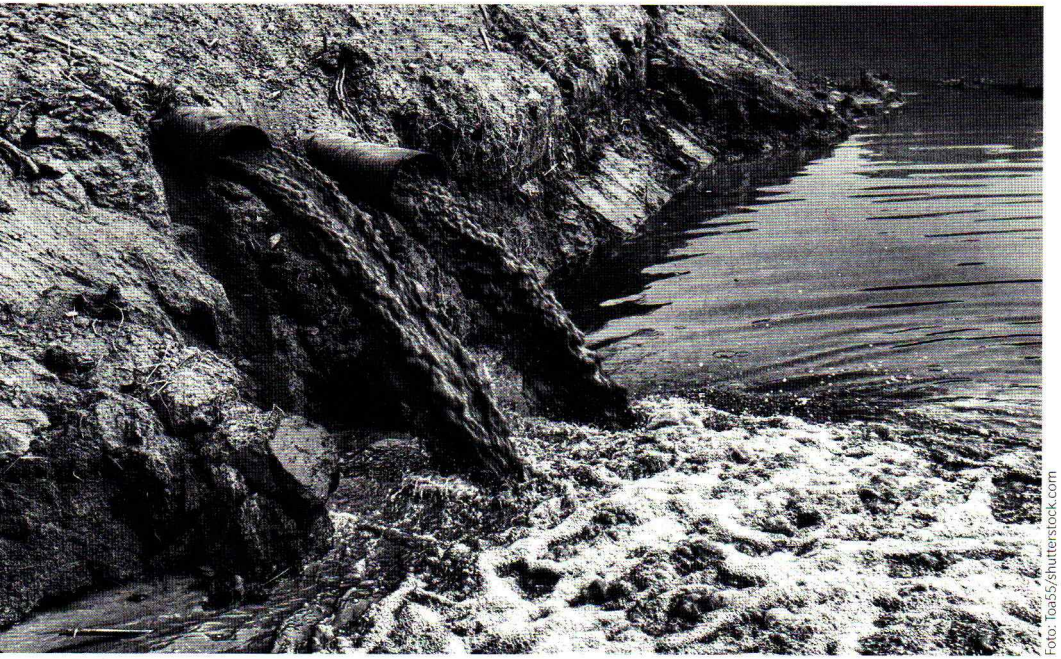


Foto: Ioa55/shutterstock.com

aufgenommen statt schnell abgeleitet werden kann.

Wasser wird auch künftig eine unerlässliche Rolle für unsere Gesellschaft spielen. Wir werden uns aber zunehmend fragen müssen, ob der Einsatz von Wasser für alle bisherigen Zwecke und an allen bisher üblichen Orten überhaupt notwendig und damit gerechtfertigt ist. Ist es wirklich sinnvoll, Wasser für den Transport von Schmutzstoffen oder Exkrementen zu nutzen, nur um es wenige Kilometer weiter wieder zu reinigen?

Auf jeden Fall muss benötigtes Wasser effizient eingesetzt werden. Länder wie Israel sind für uns die Referenz im Hinblick auf den sparsamen Umgang mit der Ressource zum Beispiel in der Landwirtschaft. Eine sensorgesteuerte nächtliche Tröpfchenbewässerung benötigt nur einen Bruchteil an Wasser.

Schließlich stellt sich die Frage, ob für jeden Zweck Wasser höchster Qualität eingesetzt werden muss. Der Einsatz von Regenwasser oder Grauwasser, das aus Badewannen, Duschen oder Waschbecken stammt und keine Fäkalien enthält, kann dazu beitragen, den Verbrauch von Trinkwasser zu reduzieren und somit die Wasserversorgung aufrechtzuerhalten. Regenrückhaltebecken können den Bedarf an Grundwasser zur Bewässerung von Pflanzen und Rasenflächen reduzieren. Auch aufbereitetes Grauwasser kann zur Bewässerung genutzt werden.

Dezentrale Wasseraufbereitungssysteme können Betriebswasser aus der Industrie für die Wiederverwendung oder für andere Zwecke nutzbar machen. In vielen Fällen kann Wasser samt Hilfsstoffen so im Kreislauf eines Unternehmens gehalten werden.

Von einigen Nutzungsformen werden wir uns aber zwangsläufig aufgrund von Klimawandel und Klimaschutz verabschieden müssen bzw. können: In den Skigebieten etwa muss der Kunstschnee verschwinden und mit der Schließung von Kohle- und Gaskraftwerken wird der Bedarf an Kühlwasser zurückgehen.

Agnes Becker, Tobias Ruff, Bernhard Suttner
Wir haben genug!
Warum das gute Leben jenseits von Konsumismus, Wachstumswahn und Überfluss liegt
oekom, Juli 2023
96 Seiten, 10.00 Euro
978-3-98726-279-1

Wichtiger noch als einzelne Maßnahmen und Programme zum Schutz des Wassers ist ein Bewusstseinswandel hin zu einem wertschätzenden Umgang mit der lebensnotwendigen Ressource für Mensch und Natur. Einen größeren Gewinn als die Sicherung dieser Lebensquelle für uns, für alle unsere Mitlebewesen und für alle nach uns Kommenden kann man sich kaum vorstellen. Wichtig ist z. B. ein

Wichtiger noch als einzelne Maßnahmen und Programme ist ein Bewusstseinswandel.

strenges staatliches Schutzregime in Sachen Wasser, wenn es um Emissionen aus industriellen Anlagen geht. Aber auch die Reduzierung des Viehbestandes in der Landwirtschaft und damit die verminderte Ausbringung von grundwasserschädlichen Düngermengen wäre endlich nötig.

Wir alle gewinnen, wenn wir den wertschätzenden Umgang mit Wasser neu lernen und die Verschwendung, die Entwertung oder gar die Vergiftung von Wasser in allen Erscheinungsformen ächten und wirksam mithilfe verbindlicher gesetzlicher Regelung verhindern.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus dem Buch „Wir haben genug!", erschienen im oekom-Verlag. Es wird auf Seite 36 vorgestellt.

BUNDESVORSTAND

Vorbild Wasser: Zurück ins Gleichgewicht!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Leben auf unserem Planeten basiert auf Gleichgewichten und uns bleibt manchmal nicht viel Spielraum. Wie Klimawissenschaftler wiederholt erklären müssen, ist die Menge an Kohlendioxid in unserer Atmosphäre von einer sehr kleinen Menge auf eine scheinbar immer noch sehr kleine Menge gestiegen. Was zählt, ist aber: Die ursprüngliche Menge war genau richtig für die Entwicklung des Lebens auf der Erde, wie wir es kennen. Es ist ein Wunder, dass es dieses Leben auf dem Planeten Erde gibt. Und wir Menschen sind so „klug" geworden, dass wir immer mehr Werkzeuge erfinden und ausgiebig einsetzen, die dieses fragile Gleichgewicht stören und zerstören.

Der Mensch besteht zu ca. 60 % aus Wasser. Ohne Essen können wir zwar eine Weile lang auskommen, aber ohne Wasser sterben wir innerhalb von wenigen Tagen. Dass Trinkwasser aus einem Wasserhahn fließt, ist in Europa für die meisten von uns seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit. Die immer deutlicher zutage tretenden Auswirkungen der Klimakatastrophe, wie Dürreperioden und Überschwemmungen, lassen uns jedoch für mögliche Bedrohungen unserer Lebensgrundlagen hellhörig werden. Es dürfte nur wenige politisch interessierte Menschen aus dem Umweltschutz-Milieu überrascht haben, dass die Bauarbeiten in Brandenburg um die Giga-Factory von Tesla zu Wassermangel in diesem ohnehin von Dürre bedrohten Gebiet geführt haben.

Foto Steinturm: silviarita/pixabay.com

Wir leben zunehmend unausgeglichen und das Verhalten von Menschen verschlechtert dieses Ungleichgewicht kontinuierlich. Es ist ein Märchen, dass Bürger als „Konsumenten" es in der Hand hätten, ihre Lage mit ihrem Verhalten zu steuern. Dieses Märchen erzählen Regierungen unheimlich gerne, um sich bequem aus der Verantwortung zu stehlen. Sie nennen es „Freiheit" und behaupten, individuelle Verantwortung für sich selbst sei das höchste Gut. Die Politik wiederum sollte diese Freiheit ermöglichen. Das kann aber

> **„Jetzt ist die Zeit für Veränderung, für die Wiederherstellung von Gleichgewichten!"**

dazu führen, dass die Menschen im Endeffekt ihr eigenes Grab schaufeln – in dem Irrglauben, dass sie etwas Gutes tun, indem sie frei agieren. Noch dazu gefährden sie dabei ihre Mitmenschen und die nachfolgenden Generationen. Die ÖDP sieht wiederum die Politik in der Pflicht, Verantwortung für den Erhalt unserer planetaren Gleichgewichte zu übernehmen.

Mit jedem Tag, an dem ich in der und für die ÖDP arbeite, wird mir deutlicher einerseits, wie groß diese politische Verantwortung ist, und andererseits, wie gut ausgestattet die ÖDP als Partei ist, zur Stabilisierung der Gleichgewichte beizutragen. Denn Gleichgewicht, Haushalten, Suffizienz und Genügsamkeit sind seit eh und je Kernelemente unseres Denkens und Tuns.

Aber ein sehr gutes Programm seit 40 Jahren ist nur eine Seite der Medaille: Die ÖDP nimmt keine Spenden aus der Wirtschaft an. Diese Tatsache erscheint immer in einer Liste der Alleinstellungsmerkmale der ÖDP und der vielen guten Gründe, uns zu wählen. Viel zu selten steht sie aber im Rampenlicht, wo sie hingehört. Sie ist doch das

Wunsch an die Grünen: befreien auch Sie sich vom Wirtschaftslobbyismus

Schmuckstück der ÖDP! Deswegen sind viele überhaupt in die ÖDP eingetreten, inklusive mir! Denn die konsequente Ablehnung von Firmen- oder Konzernspenden seit unserer Gründung im Jahr 1982 ist wahre politische Freiheit. Die ÖDP hat ein Ziel: das friedliche Bestehen der Menschheit im Einklang mit der Natur. Und es ist seit Jahren bekannt, dass dies nur erreicht werden kann, wenn unsere Existenz konsequent von finanzieller, wachstumsorientierter Beeinflussung abgekoppelt wird. Ohne Wenn und Aber.

Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen, auch wenn es schwierig erscheint. Aber wenn die Antwort einer politischen Frage einfach klingt, ist sie sehr wahrscheinlich zu kurz gedacht. Wählerinnen und Wähler erhoffen sich in einer Zeit der sofortigen Informationen, dass auch politische Probleme sofort gelöst werden können. Und sehr viele Parteien spielen mit. Aber nicht alle Parteien. Die ÖDP bietet Lösungen an, die zwar nicht unbedingt simpel sind, aber die funktionieren. Noch dazu: Wir haben den Luxus des freien Denkens! Es sitzen uns keine Konzerne im Nacken, die uns nach ihrem Gusto und Geldbeutel eine bestimmte politische Richtung vorgeben wollen oder deren konsumorientierte Lösungen wir unterstützen sollen. Unsere Taktgeberin ist die Natur selbst, die sowieso keinen Widerstand duldet!

Und wie ist die ÖDP politisch zu verorten? Sie ist nicht links, nicht rechts, sondern eher Mitte – eben mit einem starken Drang zum Gleichgewicht. Auch sind andere Elemente dabei: Demut, Respekt, Nachhaltigkeit und Nachdenklichkeit.

Meine Gedanken kehren immer wieder zum Turm von Babel zurück, dieser sehr bekannten Geschichte aus der Bibel, die für mich zeigt, dass das Wirken des Menschen bestimmte Grenzen nicht überschreiten sollte. Nur weil etwas möglich ist, heißt das noch lange nicht, dass wir es tun sollten. Schließlich ist unsere Fähigkeit, die Folgen unseres Handelns abzuschätzen, begrenzt. Wir können die Konsequenzen unserer Taten nicht immer voraussehen. Manchmal sägen wir buchstäblich an dem Ast, auf dem wir sitzen.

Aber bei vielen Themen sind uns die Konsequenzen unseres Handelns sehr wohl bewusst. Wenn wir immer mehr Erdboden versiegeln, Bäume fällen, Moore trockenlegen, Grundwasser verschwenden und Gewässer unseren Vorstellungen anpassen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn das Wasser und die ihm innewohnende Energie selbst nach der Wiederherstellung eines Gleichgewichts streben. In der Politik braucht es deshalb Verantwortliche, die mit Verständnis der natürlichen Zusammenhänge für eine sichere Existenz des Menschen in dieser Natur sorgen können. Wir dürfen nicht weiterhin Parteien regieren lassen, die die menschliche Abhängigkeit von der Natur nicht wahrhaben wollen und deren Entscheidungen massive zerstörerische Turbulenzen zur Folge haben.

Jetzt ist die Zeit für Veränderung, für die Wiederherstellung von Gleichgewichten, für neue Hoffnung, dass Menschen auch im Gleichklang mit der Natur und miteinander existieren können und wollen. Diese Hoffnung gebe ich nicht auf. Was ist mit Ihnen?

Ihre

Charlotte Schmid
Bundesvorsitzende

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

die letzten Monate waren für die ÖDP sehr ereignisreich. Aber langweilig wird uns auch in der nächsten Zeit nicht werden, da wichtige Wahlen bevorstehen und wir uns als Partei einer spannenden Weiterentwicklung stellen. Doch zunächst möchte ich mit Ihnen einen Blick zurück werfen: Vom 19. bis 21. Mai 2023 fand der letzte Bundesparteitag der ÖDP in Gersfeld (Rhön) statt. In konstruktiver Atmosphäre und bei schönstem Wetter fassten die Delegierten zahlreiche Beschlüsse.

Namenszusatz „Die Naturschutzpartei" und Satzungen

Zu den wichtigsten Entscheidungen gehört zweifelsohne die Ergänzung des Parteinamens durch einen nach dem Parteiengesetz möglichen „Namenszusatz". In unserer Bundessatzung § 1.1 steht nun: „Die Partei führt den Namen Ökologisch-Demokratische Partei. Die Abkürzung heißt ÖDP. Der Namenszusatz gemäß § 4 Parteiengesetz lautet ‚Die Naturschutzpartei'." Es wurden zudem zahlreiche weitere Änderungen vorgenommen. Die aktuellen Fassungen der Satzung und weiteren Ordnungen können Sie über den Kurzlink www.t1p.de/geyp9 von der ÖDP-Webseite abrufen.

Darüber hinaus gibt es auf Initiative der Bundessatzungskommission eine neue „Rahmengeschäftsordnung für Mitglieder- und Vertreterversammlungen sowie für Aufstellungsversammlungen der Gebietsverbände". Mit dieser Rahmengeschäftsordnung („Rahmen-GO"), die ebenfalls unter dem o. a. Link zu finden ist, sollen Zweifelsfälle und auch fehlende Regelungen in den Gebietsverbänden ausgeräumt werden. Die Rahmen-GO soll vor allem die Sitzungen von ÖDP-Verbänden rechtssicher machen, sofern deren Satzungen und Geschäftsordnungen zu bestimmten Vorgehensweisen und Themen keine Regelungen beinhalten.

Programme

Der Bundesparteitag hat ferner umfangreiche Änderungen am Bundespolitischen Programm beschlossen und das Europapolitische Programm für die Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 2024 verabschiedet. Davor hatte sich der Parteitag in Gersfeld bereits einstimmig für eine Teilnahme an diesen Wahlen ausgesprochen. Die ÖDP hat das feste Bestreben, sich auch weiterhin auf europäischer Ebene für ein gesundes und friedliches Miteinander der Völker sowie der einzelnen Menschen einzusetzen. Wie der ehemalige ÖDP-Europaabgeordnete, Prof. Dr. Klaus Buchner, und seine Nachfolgerin, Manuela Ripa, bereits gezeigt haben, bringt sich die Ökologisch-Demokratische Partei im Europaparlament auf sehr konstruktive Weise für ein lebenswertes Europa ein. Dabei setzt sie als konsequente und sozial ausgerichtete Umweltpartei insbesondere im Hinblick auf den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft wichtige Akzente.

Unser vollständiges Europawahlprogramm finden Sie unter: www.oedp.de/programm/europawahlprogramm und das Bundespolitische Programm unter: www.oedp.de/programm/bundesprogramm.

Um ihr Bekenntnis zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen zu unterstreichen, fordert die ÖDP darüber hinaus seit dem Parteitag in Gersfeld, der Natur als eigenes Rechtssubjekt Anerkennung in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union zu verschaffen, damit diese einen ähnlichen Status wie juristische Personen erhält.

Neuer BAK „Arten- und Naturschutz"

Die inhaltliche Arbeit im Bereich „Arten- und Naturschutz" wird in der ÖDP zukünftig von

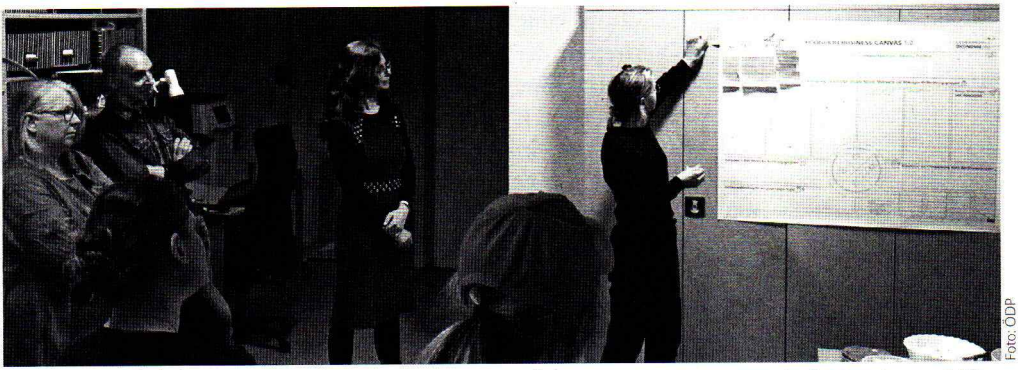


Foto: ÖDP

Konzentrierte Teilnehmer der Kick-off-Veranstaltung zur GWÖ-Bilanzierung im April 2023 in der Bundesgeschäftsstelle Würzburg

einem gleichlautenden Bundesarbeitskreis (BAK) vorangetrieben, der auf dem Gersfelder Bundesparteitag offiziell eingesetzt wurde. Dieser BAK möchte sich mit zahlreichen Themen im Bereich des Arten- und Naturschutzes auseinandersetzen: Umweltgeschichte, Landschaftsökologie, Ökosystem- und Schutzgebietsmanagement sowie Biotopschutz, Natur als Selbstwert, Naturschutzrecht, NATURA 2000, Europäische Wasserrahmenrichtlinie, Waldschutz, Moorschutz, Wasserschutz (Niedrigwasser- und Hochwassermanagement), Meeresschutz, Landschaftsschutz, Naturdenkmäler, Mikroklima/Bestandsklima, Wildnis sowie Kulturlandschaft und Bodenschutz im Schnittfeld zur Landwirtschaft. Ansprechpartner ist Thomas Löb: thomas.loeb@oedp.de

Mitgliederbefragung und Markenkern- und Strategieprozess

Das Markenkernteam des Bundesverbands, dem derzeit Anja Kistler, Yorck Müller-Dieckert und Dr. Claudius Moseler angehören, hat inzwischen die ersten Gremien über die Ergebnisse der Mitgliederbefragung informiert. Dazu wird es demnächst entsprechende Präsentationen für die Parteiöffentlichkeit auf unserer Mitgliederplattform orangeaktiv geben (kostenlosen Zugang bestellen: orangeaktiv @oedp.de). Wir bitten vorab um Verständnis, dass hierin auch sensible politstrategische Daten enthalten sind, die wir weiterhin vertraulich behandeln müssen.

Gemeinwohlbilanzierung der ÖDP

Nach entsprechenden Beschlüssen des ÖDP-Bundesvorstands arbeitet die Partei nun daran, sich gemäß den Standards der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) bilanzieren zu lassen. In der GWÖ wird eine Organisation nicht nur an ihren Zahlen gemessen, sondern ihr Erfolg zeichnet sich vor allem durch ökologisches und soziales Handeln aus. Statt Gewinnmaximierung steht die kontinuierliche Stärkung des Gemeinwohls im Mittelpunkt. Die ÖDP hat die Forderung nach einem „guten Leben für alle" schon lange im Programm und schlägt einen alternativen Maßstab für erfolgreiches Wirtschaften vor. Mit der eigenen Gemeinwohl-Bilanzierung setzt sie diese Forderung nun selbst um und lädt als Vorreiterin andere Parteien ein, diesem Beispiel zu folgen. Klientelpolitik sollte der Vergangenheit angehören und Gemeinwohlpolitik der Zukunft! Die ÖDP zeigt einmal mehr, dass eine „konservative" Bewahrung von Lebensgrundlagen und eine „progressive" Wirtschaftspolitik Hand in Hand gehen. In diesem einzigartigen politischen Ansatz steht die Zukunft des Lebens im Mittelpunkt.

Der Prozess der Gemeinwohl-Bilanzierung wird von Vertreterinnen und Vertretern der GWÖ intensiv betreut und unterstützt. Eine Arbeitsgruppe des Bundesverbands ist mit der Erstellung der GWÖ-Bilanz befasst. In der Würzburger Bundesgeschäftsstelle gab es im April 2023 bereits eine Kick-off-Veranstaltung (siehe Foto), in deren Rahmen die Beziehungen zwischen der ÖDP und diversen Interessensgruppen (Wählern, Lieferanten, Verbänden, Mitgliedern usw.) mittels Bildern und einem Rollenspiel ausgearbeitet wurden. Die ersten Textbausteine der Gemeinwohl-Bilanz sind bereits verfasst und das komplette Werk soll noch in diesem Jahr von der Arbeitsgruppe fertiggestellt werden.

Wahlen 2024

Als Wahltermin für die Europawahl wird derzeit der 9. Juni 2024 genannt. Voraussichtlich werden damit die Kommunalwahlen in neun Bundesländern (Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) am selben Termin stattfinden.

Bürgerschaftswahl Bremen

Erstmalig in seiner Geschichte ist der Bremer Landesverband der ÖDP am 14. Mai 2023 flächendeckend zur Bürgerschaftswahl in Bremen angetreten. Dabei gab es im Wahlbereich Bremerhaven einen Achtungserfolg von 1,1 %, im Wahlbereich der Stadt Bremen erhielt die ÖDP 0,3 %. Das Gesamtergebnis lautet für das ganze Bundesland 0,4 %. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Bremer Aktiven und freuen uns über den Erfolg bei der Aufbauarbeit im Norden.

Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft

Das Beispiel Bremen zeigt, wie selbst wenige Menschen deutliche Zeichen setzen können. Bei den Wahlen im Oktober in Bayern und Hessen und nächstes Jahr bei den Europa- und Kommunalwahlen ist die ÖDP wieder mit viel öko-demokratischem Herzblut am Start. Danke für jede Unterstützung unserer Wahlkämpfe – sei es durch praktisches Engagement, Spenden oder auch eine (neue) Parteimitgliedschaft! Gemeinsam machen wir die Zukunft lebenswert!

Dr. Claudius Moseler, Generalsekretär
Jan Altnickel, Interne Kommunikation
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)
Bundespolitisches und Kommunalpolitisches Büro
Dr. Claudius Moseler, Neckarstr. 27–29, 55118 Mainz
Tel.: 06131 67 98 20, Mobil: 0160 87 10 542
Fax: 06131 67 98 15
politik@oedp.de

BUNDESVORSTAND

Personelle Veränderungen bei der Bundespartei

Die Pressearbeit der Bundes-ÖDP läuft ab sofort über unseren Generalsekretär Dr. Claudius Moseler. Es hat diesbezüglich eine personelle Veränderung gegeben. Wir möchten uns bei unserem ehemaligen Pressesprecher Heinz Hollenberger für seine tatkräftige Unterstützung der ÖDP in den letzten Jahren herzlich bedanken. Er hat unzählige Pressemitteilungen für uns verfasst, Videos gedreht, unseren Verbänden und Mandatsträgern zu professionelleren Auftritten verholfen und zuletzt auch Redaktionsbesuche bei diversen Medien in die Wege geleitet.

Bereits im Frühjahr haben wir Fenya Kirst und Dr. Claudio Caballero verabschiedet, die im Social-Media-Bereich bzw. in der (kommunal-)politischen Arbeit für uns tätig waren. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank! Wir wünschen allen beruflich wie auch privat nur das Beste!

Baden-Württemberg

Ergebnisse der Mitgliederumfrage der ÖDP Baden-Württemberg 2022

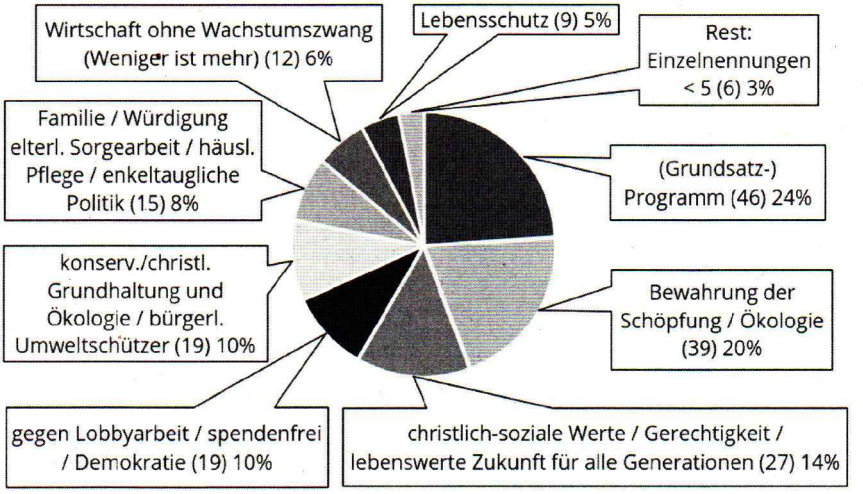
Der Landesvorstand der ÖDP Baden-Württemberg hat im Frühjahr 2022 eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Mittels derer wollte der Landesvorstand wichtige Erkenntnisse in Erfahrung bringen:

- Warum sind die Befragten Mitglieder geworden?
- Was sind aktuell die wichtigsten Themen?
- Welches sind die Alleinstellungsmerkmale der ÖDP?
- Welche Themen des Landespolitischen Programms sind für die Mitglieder am wichtigsten?

Die wichtigsten Erkenntnisse hinsichtlich des Profils der ÖDP werden im Folgenden vorgestellt:

Es fällt auf, dass es kein bestimmtes Thema gibt, das die Mitglieder zur Mitgliedschaft bewogen hat. Dazu passt, dass als größte Motivation (24 %) das (Grundsatz-)Programm als Eintrittsgrund genannt wurde. Es ist also das Programm als Ganzes, das überzeugt hat, ebenso die Werteorientierung, die als „christlich", „konservativ" oder „bürgerlich" bezeichnet wird. Von den Themen wurde an erster Stelle die Ökologie genannt, und zwar von 20 %. Alle anderen Themen wurden von höchstens 10 % genannt.

Dass den Mitgliedern das Programm als Ganzes wichtig ist, wird durch die Bewertung der Themen des Landespolitischen Programms bestätigt. Alle Themen werden mehrheitlich als sehr wichtig oder wichtig angesehen (mehr dazu im vollständigen Beitrag auf der ÖP-Webseite, erreichbar unter www.t1p.de/wu9t4). Die ÖDP ist also aufgefordert, ihr Programm als ein zusammenhängendes Ganzes anzusehen und zu verfechten. Eine Herausstellung eines Themas als „Markenkern" ist nicht möglich. Selbstverständlich kann aber in der Öffentlichkeitsarbeit – speziell bei Wahlen – eine Konzentration erfolgen.



Grafik: ÖDP Baden-Württemberg

Ergebnisse der Mitgliederumfrage der ÖDP Baden-Württemberg zur Frage „Warum bin ich Mitglied der ÖDP geworden?" (absolute Zahlen in Klammern)

„Achtung vor dem Leben" als programmatischer Grundsatz

Der Landesparteirat hat im Juni 2023 an dieses Fazit angeknüpft und ist der Frage nachgegangen, welches denn dann der „Markenkern" bzw. das Profil der ÖDP ist. Dabei hat er nicht einzelne Themen in den Blick genommen, sondern die Grundhaltung „Achtung vor dem Leben", die laut Grundsatzprogramm (S. 8) das gesamte Programm durchzieht. Diese ist einzigartig und findet sich so in ihrer umfassenden Art bei keiner anderen Partei. Dabei ist jedoch „Achtung vor dem Leben" in all seinen Facetten zu verstehen. Ausgehend davon erschließt sich das gesamte Programm. Ob es sich um christliche, humanistische, konservative oder progressive Werte handelt, ist unerheblich. Wichtig ist jedoch, dass sich die verschiedenen Aspekte des Lebens und die verschiedenen Lebensrechte gegenseitig begrenzen.

Verleihung der Jaspar-von-Oertzen-Medaille in Gold an Bernd Richter

Im Beisein von Vertretern des Bundes-, Landes- und Kreisverbands ist Bernd Richter aus Schramberg (Kreis Rottweil) für seine herausragenden Verdienste für die ÖDP die höchste parteiinterne Auszeichnung, die Jaspar-von-Oertzen-Medaille in Gold, verliehen worden. Bernd Richter ist seit fast 35 Jahren Mitglied der ÖDP und hat sich in dieser Zeit in den verschiedensten Ämtern und Positionen für die Partei engagiert: sowohl überregional als Bundes- oder Landesvorsitzender als auch regional als Kreisvorsitzender, Kreisrat, Stadtrat und Fraktionssprecher. Stets war er für Infostände, Aktionen, die Sammlung von Unterstützungsunterschriften und Wahlkampf zu haben. Wir danken dir, Bernd, ganz herzlich für dein langjähriges außergewöhnliches Engagement!

Foto: Tobias Raffelt

Auszeichnung von Bernd Richter mit der Jaspar-von-Oertzen-Medaille in Gold. Von links: Eva Richter, Bernd Richter (sitzend), Guido Klamt, Dirk Uehlein

Kandidierende für Kommunalwahl 2024 gesucht

In folgenden Kreisen und Gemeinden sucht die ÖDP Kandidierende:

Gemeinden: Bad Rappenau, Bruchsal, Denzlingen, Dischingen, Ettlingen, Friedrichshafen, Gärtringen, Gerstetten, Karlsruhe, Schramberg, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart, Teningen, Ulm, Wolfschlugen

Kreise (und Region Stuttgart): Biberach, Böblingen, Emmendingen, Esslingen, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Ravensburg, Rems-Murr, Rottweil, Schwäbisch Hall, Stuttgart

Wenn Sie selbst nicht in den genannten Gemeinden oder Kreisen wohnen, aber Personen kennen, die dort kandidieren könnten, sprechen Sie diese bitte auf eine Kandidatur an oder teilen Sie diese dem Landesgeschäftsführer Uli Stein mit.

Kontakt: ÖDP Baden-Württemberg
Uli Stein, Landesgeschäftsführer
Tel.: 0711 636 46 44, info@oedp-bw.de
Matthias Dietrich, Regionalbeauftragter
Tel.: 07121 88 01 04, matthias.dietrich@oedp-bw.de
www.oedp-bw.de

auch für GÖPD (s. Brief)

Bayern

Spitzenkandidatenwahl: Agnes Becker und Tobias Ruff führen die ÖDP in den Wahlkampf

Die ÖDP-Landesvorsitzenden Agnes Becker (42) und Tobias Ruff (46) führen die bayerische ÖDP als Spitzenkandidaten in den Landtagswahlkampf. 100 % der Delegierten stimmten beim Landesparteitag in Regensburg für die Doppelspitze.

Agnes Becker, gelernte Schreinerin und Tierärztin, wurde bayernweit als Initiatorin des Artenvielfalt-Volksbegehrens „Rettet die Bienen!“ bekannt. Sie bewirtschaftet einen kleinen öko-zertifizierten landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb im niederbayerischen Wegscheid und führt im Landkreis Passau die ÖDP-Kreistagsfraktion. Tobias Ruff ist Diplom-Forstingenieur, Gewässerökologe und Vorsitzender der ÖDP-Stadtratsfraktion in der Landeshauptstadt. Ruff war Sprecher des im Jahr 2023 erfolgreichen Münchner Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten!“. Seit April 2022 sind sie Parteichefs der ÖDP Bayern. Gemeinsam wollen sie die ÖDP „jetzt erstmals in den Landtag führen und die ÖDP-Präsenz in den Bezirkstagen ausbauen“.

„Nur die ÖDP stoppt den Öko-Amoklauf von Söder und Aiwanger!“

„Die ÖDP im Landtag wäre eine skandalfreie Erfrischung der bayerischen Landespolitik, die viele ja herbeisehnen“, sagte Becker: „Wir werden existenzielle Themen in den Vordergrund stellen, die von den Parlamentsparteien nicht bearbeitet werden – wie das dramatische Artensterben, das noch gefährlicher ist als alle anderen Krisen, die unsere Gesellschaft derzeit belasten. Es geht hier um das Netzwerk des Lebens und letztlich um unsere Ernährung.“ Als „verantwortungs-

Foto: ÖDP

Standing Ovations beim Einzug der Spitzenkandidaten: Die rund 300 ÖDP-Delegierten spüren beim Landesparteitag in Regensburg Aufbruchstimmung und feiern ihr Führungsduo.

los" bezeichneten die Spitzenkandidaten die Ankündigung von Minister Aiwanger bei einer Volksfestrede, er werde „eine Reduzierung des Pestizideinsatzes bekämpfen". Eine neue ÖDP-Fraktion im Bayerischen Landtag würde aber nicht nur in Sachen Pestizide dem Gebot der Vernunft höchste Priorität einräumen, sondern auch energisch für den Schutz des Grundwassers und ein nachhaltiges Wirtschaften eintreten.

„Wir können es besser als die Grünen!"

Die Spitzenkandidaten sparten auch nicht mit Kritik an den Grünen. Tobias Ruff macht deutlich: „Dass das Tempolimit auf Autobahnen so vorschnell aufgegeben wurde, ist schwer begreifbar. Es hätte die Zahl der Verkehrstoten verringert und zur Senkung der CO_2-Belastung beigetragen. Es wird von Monat zu Monat deutlicher: Die Grünen brauchen ein ökologisches Korrektiv."

Mit Familiengehalt Kitas entlasten!

Mit einer aktuell laufenden Petition an den Landtag fordert die ÖDP, die familiäre Sorge-Arbeit für unter dreijährige Kinder und für Pflegebedürftige mehr wertzuschätzen. Das bayerische Familiengeld müsse „zu einem echten Familiengehalt mit Rentenanspruch ausgebaut werden". Das wäre nach Ansicht der ÖDP

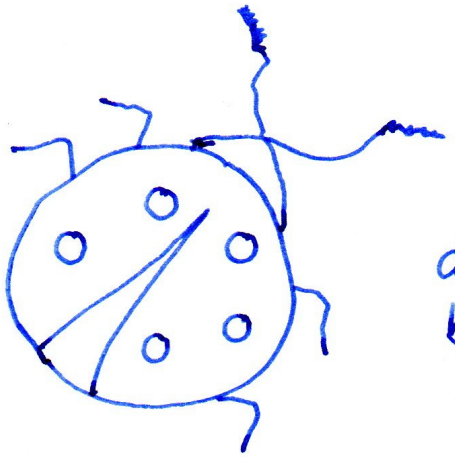
Foto: ÖDP

Unter den Parteitagsgästen (von links): Dr. Norbert Schäffer, Landesvorsitzender des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV), Peter Ziegler, Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) in Bayern, Schmetterlingsexperte Dr. Andreas Segerer, Landesvorsitzende Agnes Becker, Bundesvorsitzende Charlotte Schmid und Landesvorsitzender Tobias Ruff. Es fehlt: Sepp Schmid, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft (ABL).

Vorschlag für ein neues Logo:

GÖPD

die grüne
ökologische
Partei in
Deutschland



ja,
die punkten
bei mir!

(Grüne + ÖDP = GöPD)

Voraussetzung dafür (für ein Bündnis und das neue Logo) ist, dass „die Grünen" grundlegende parteipolitische Änderungen fürs Miteinander einleiten und verfolgen, denn die ÖDP ist – gerade heute – mit ihren Einstellungen geeigneter die ERDE heilen zu helfen, Gemeingesellschaft wachsen zu lassen und nicht von Industrielobbyisten von ihren Zielen abgebracht zu werden